



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 19. April 1858.

Männichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine Anleitung, wie man sich selbst eine vollständige neue Gewichts-Tabelle, eine Art Rechenknecht, bilden kann. Wir geben überall von 1 bis 10 eine Vergleichung des alten Gewichts zum neuen, und es wird daher sehr leicht sein, diese Tabelle, so weit sie jeder haben will, sich selbst anzufertigen.

sind gleich im neuen Gewicht				sind gleich im neuen Gewicht				sind gleich im neuen Gewicht			
Zest				Zest				Zest			
Loth				Pfund				Stnr.			
Loth.	Quent.	Cent.	Korn.	Pfund.	Loth.	Quent.	Cent.	Korn.	Stnr.	Pfund.	Loth.
1	—	8	7	1	28	—	6	3	1	2	27
2	1	7	5	2	26	1	2	2	2	5	24
3	2	6	3	3	24	1	8	3	3	3	21
4	3	5	—	4	22	2	5	2	4	4	18
5	4	3	8	5	20	3	1	5	5	5	14
6	5	2	6	6	18	3	7	8	6	6	17
7	6	1	3	7	16	4	4	1	7	7	20
8	7	—	1	8	14	5	—	4	8	8	23
9	7	8	9	9	12	5	6	7	9	9	26
10	8	7	7	10	9	10	6	3	10	10	28

Weiß man nun, daß nach der neuen Gewichtsbeintheilung der Centner 100 Pfund, das Pfund 30 Loth, das Loth 10 Quentchen, das Quentchen 10 Cent und das Cent 10 Korn hat, so wird sich jedes beliebige jetzige Gewicht bequem in das neue übertragen lassen. Daß nach dieser Gewichtsveränderung auch der Werth einer Waare gegen das jetzige Gewicht abweichen muß, ist sehr natürlich. Hat z. B. der jetzige Centner irgend einer Waare 20 Thlr. gekostet, so wird ein Centner nach dem neuen Gewicht circa 19 Thlr. 13 Sgr. kosten.

* In Baden-Baden wird in den nächsten Pfingsttagen ein glänzendes Männergesangsfest stattfinden, zu dem schon jetzt sich über tausend Sänger aus dem Süden Deutschlands angemeldet haben.

* Von dem Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten ist die Bestimmung getroffen, daß für die Landwirthe, welche sich durch den Flachs- und Seidenbau auszeichnen, zur Hebung dieser landwirtschaftlichen Zweige aus den Meliorations-Fonds Prämien gezahlt werden können. Die Höhe der Prämien soll nach den lokalen und provinziellen Verhältnissen bemessen werden.

* Rauchwuth. Die Wuth des Tabakrauchens ist nirgends größer, nirgends allgemeiner verbreitet, wie in Chili. Hier raucht alle Welt, Vornehm und Gering, Alt und Jung, Mann und Weib, zu allen Tageszeiten und an allen Orten. Die Cigareten von wohlriechendem Tabak steht man nicht nur auf der Straße, in den Kaffeehäusern, in den Gesellschaftssälen, sondern sogar in der Kirche brennen, und nicht bloß bei den Gläubigen, sondern sogar bei den Priestern, die mit ernster Miene die Cigarette auch während des heiligen Amtes nicht aus der Hand legen und zwischen jedem Verse eines Psalmes eine Tabakswolke von sich blasen. Das Volk Chili's, vielleicht von allen Völkern der ganzen Erde das devoteste, hält sich nur während eines einzigen Punktes des Gottesdienstes für verpflichtet, auf die Cigarette zu verzichten: wenn der Priester die heilige Hostie hochhebt. Dann verlöschen die Cigaretten und die Köpfe senken sich; doch sobald der Priester den Kelch wieder auf den Altar gesetzt, ertönt durch den ganzen Tempel das Geklapper der Feuerstäbe, welche dem Feuersteine Funken entlocken, und der Rauch des Tabaks vermischt sich mit dem Weihrauch.

* Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich die Ausdehnung der Kohlenformation in Oberschlesien über 50 Quadratmeilen annehmen. 12 Quadratmeilen sind bereits in Bau genommen. Die Production des letzten Jahres betrug 12 1/2 Mill. Tonnen. Nimmt man die Mächtigkeit des Kohlenlagers nur zu 1 Fuß an, so würde damit der Kohlenbedarf auf 100 Jahre gedeckt sein. Da die Mächtigkeit aber auf 60—80 Fuß veranschlagt werden kann, so ist auf 6—8000 Jahre noch nicht ein Aufhören der Kohle auf dem jetzt bebauten Felde zu besorgen.

* Rußland. Nach einem Berichte des Ministers des Innern über den großen Grund- und Seelen-Besitz in Rußland ist die Zahl der Besitzungen 109,000, die Zahl der bestehenden Familien 70,000. Unter diesen sind 1400 Besitzer von 1000 bis 10000 Leibeigenen; 2000 Besitzer von 500 bis 1000 Leibeigenen; 18,000 Besitzer von 100 bis 500; 30,000 Besitzer von 21 bis 100 und 57,000 Besitzer von weniger als 21 Leibeigenen, es handelt sich um 20 Mill. 750,000 abhängige Menschen, denen man ein ganz verändertes Loos verschaffen will und anderseits um 100,000 Grundbesitzer, in denen der russische Staat bisher die Kraft und Intelligenz, die Steuerfähigkeit seines Landes gesehen hat, deren Vermögen durch die Freilassung der Leibeigenen um die Hälfte vermindert wird.

* In Paris besitzt der Gärtner Courtois die schönste Cameliën-Flora, indem er darunter Bäume von 25' Höhe hat. Die zwei größten wurden dem Vorgänger des Herrn Courtois Herrn Lampounet, im Jahre 1800 von der spätern Kaiserin Josephine geschenkt; andere Cameliënbäume sind 30—40 Jahre alt. Die erste Camelië wurde im 17. Jahrhundert aus Japan und von den Philippinen durch den Vater Kamel, einen geschätzten Botaniker, nach Europa gebracht und von Linné nach ihm Camelië getauft. Die Blüthe wurde bald eine Lieblingsblume der Pariser, diente sogar zu einem Mordversuche gegen Adrienne Lecouvreur, die einen vergifteten Strauß von rothen Cameliën erhielt, und ist jetzt so beliebt, daß Courtois an die Straßenverkäuferinnen an manchen Tagen 300 Duzend verkauft.

* Der sogenannte Insektenregen in Unterkrain ist wissenschaftlich untersucht und gefunden worden, daß es Larven des Schneefäfers, Pelephorus fuscus, Scheff., waren, die nach plötzlich eintretendem Thauwetter zuweilen schon im Frühling aus der Erde kriechen. Ihre Länge beträgt 1 Zoll, die Breite $\frac{1}{4}$ Linie, der Körper ist unten platt und sammet-schwarz.

* In einem, die Landwirtschaft betreffenden Aufsatze in der Sp. Berl. Zeit. heißt es: „Wir möchten den geehrten Landwirthen die Möglichkeit eines trockenen Sommers nicht vorenthalten. Alle Anzeichen in der Natur deuten darauf hin. Auch der, als einer der ersten Astronomen bekannte Graf von Rosse in England hat kürzlich einen sehr trockenen und heißen Sommer in Aussicht gestellt. Wer nun die Erfahrungen des vorigen Sommers zu Rathe nimmt, weiß von selbst, daß er die Sommerbestellung beschleunigen muß. Nur sehe man sich in Rücksicht auf die Möglichkeit, daß der Mai noch kalte Tage bringen kann, vor, daß man möglichst dünn säet; denn die mehr einzeln stehende Pflanze ist der Kälte mehr gewachsen. Ueberdies ist mit der schwachen aber frühen Aussaat der Vortheil verbunden, daß sich die Pflanzen stark bestocken und immer einen reichern Körner-Extrag liefern, als starke Aussaat für das Gedeihen der untergesäeten Futterkräuter, wie man vergangenes Jahr zu bemerken hinlänglich Gelegenheit gehabt hat.“

* Um Pflanzen, Sträucher und Bäume, die ein kümmerliches Wachsthum haben, zu beleben, dient ein Aufguß von 1000 Gewichtstheilen Wasser mit 7 bis 16 Gewichtstheilen Eisenvitriol.

* Die erste Locomotive in Vorderasien ist am 3. März in Smyrna angekommen, und in wenigen Tagen wird der Dampf auch dort pfeifen; man hat jetzt die Strecke nach Aidin und jene über Uschak nach Scutari im Auge.

* Es ist auffallend, daß es so viele blinde Pferde giebt. Bei keinen andern Hausthiergattungen findet man dieses so. Bei den Pferden bemerkt man aber, daß oft gerade die schönsten und stärksten an den Augen leiden oder gar blind sind. Eine vorzügliche aber vielleicht noch nicht genug beobachtete Ursache von der Blindheit mancher Pferde sind gewiß auch die Kummte. Durch das Anstecken und Abnehmen derselben leiden die Augen der Pferde gewiß oft so viel, besonders ist dies bei großen und starken Pferden der Fall. Wenn die Kummte nicht mit Vorsicht und Schonung angesteckt und abgenommen werden, wenn diese sehr eng, voll scharfen Schweißes oder zerrissen sind, daß die eingefütterten Haare durchgehen, oder wenn von dem übrigen Geschirr etwas dazwischen kommt, oder sonst etwas nicht ist, wie es sein soll, oder wenn die Pferde ungestüm mit der Faust an den Kopf geschlagen werden und ängstlich mit dem Kopfe hin- und herfahren, so kann leicht das so zarte Auge beschädigt werden. Man darf nur sehen, wie ungestüm manche Knechte und Fuhrleute beim An- und Abschirren verfahren, so wird man leicht begreifen, daß dabei die Augen immer in Gefahr kommen müssen. Daher sollte man hierauf sein Augenmerk besonders richten, die Kummte fleißig und genau untersuchen, ob sie reinlich, in gehöriger Ordnung und passend sind, und den Knechten mehr Geduld, Schonung und Menschlichkeit empfehlen. Das Thier muß sich freilich Alles gefallen lassen, aber es leidet gewiß oft viel und der Schade ist beträchtlich für den Besitzer eines guten Pferdes. Knechte von kleiner Statur, die hohe und starke Pferde zu besorgen haben, müssen beim An- und Abschirren besonders vorsichtig sein.

* Junge Obstbäume leiden, wenn sie beim Verpflanzen tiefer gestellt werden, als sie in der Baumschule standen, und es ist wahrgenommen worden, daß 2 Zoll zu tief gepflanzte Bäume nach 15—20 Jahren absterben, was in immer kürzeren Zeiträumen erfolgt, je tiefer sie gepflanzt worden sind. Bei 9—12 Zoll vermehrter Tiefe gehen sie schon im ersten Sommer ein.

...

Inserate.

Unter der Firma

Gebrüder Mannigel

haben wir am hiesigen Platze ein

Wein-Geschäft

errichtet, was wir uns hiermit erlauben zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Grünberg, im April 1858.

**Heinrich Mannigel.
Carl Mannigel.**

Bekanntmachung
Mittwoch den 21. d. M. früh 8 Uhr werden im Kämmerlei-Kiefernforst an der Kühnau-Kramper Straße 40 lagernde Kiefer-Stämme (schwache und mittel Bauhölzer) meistbietend verkauft werden.

Alle diejenigen hiesigen Reserve- und Landwehrmannschaften, welche auf Grund ihrer bürgerlichen Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter die 7. Einberufungsklasse des ersten Aufgebots zu haben vermeinen, müssen ihre Zurückstellungs-gesuche zur Vermeidung der Ausschließung bis zum 23ten d. Mon. bei dem Magistrat anbringen. Die bereits getroffenen Entscheidungen haben nur bis zum nächsten Frühjahrs-Sitzungstermine der Commission Gültigkeit.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Gesellschafts- und Vermögen der unter der gemeinschaftlichen Firma **J. S. Heine und Sohn** zu Neu-Netkau bei Rothenburg a. N. bestehenden Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der Fabrikanten, Gebrüder Carl Friedrich und Wilhelm Hermann Heine als Inhaber der gedachten Firma **J. S. Heine und Sohn**, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf den **6. Mai** cr. **Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instructionszimmer No. 23 hiesigen Gerichtshauses anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechnen.

Grünberg, den 13. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.
Schmidt.

Reißzwecken

empfehl

W. Lehnsohn
in den 3 Bergen..

Der unterzeichnete Verein, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Armen und Kranken hiesiger Stadt Pflege und Unterstützung angedeihen zu lassen, sieht sich genöthigt, diesen **Aufruf zur Wohlthätigkeit** zu erlassen, wenn seine Wirksamkeit nicht aus Mangel an Mitteln gehemmt werden soll. Der Zweck eines „Frauen-Vereins“ kann kein prunkender, geräuschvoller sein; nur in der Stille will er Segen verbreiten, Thränen trocknen, Kummer lindern und — wo es gilt — durch selbstverleugnendes Mühen und kräftiges Handeln Trost und Erquickung in die Hütten der Armuth tragen. Der gute Wille allein aber vermag das nicht! Man muß dazu auch materielle Mittel besitzen, und leider sind diese in den letzten schweren Jahren durch die Zeitverhältnisse sehr vermindert worden. Durch das Ausscheiden vieler Wohlthäter einerseits, sowie durch Herabsetzen oder gänzliches Streichen der Beiträge von andern Seiten sind unsere jährlichen Einnahmen fast auf die Hälfte früherer Jahre reducirt, und doch nimmt die Zahl der Bedürftigen von Jahr zu Jahr zu. Um so fühlbarer nun dem Verein diese Ausfälle sind, um so mehr muß er auf Mittel sinnen, dieselben zu decken. Zu diesem Zwecke nun beabsichtigt der unterzeichnete Vorstand eine

Verloosung zum Besten seiner Armen und Kranken zu veranstalten, zu deren Ausföhrung er die dringende Bitte an alle menschenfreundlichen Herzen richtet:

„durch Geschenke und Gaben jeder Art, wie groß oder klein sie auch sein mögen, das Unternehmen fördern zu helfen!“ —
Ihr, die Ihr ein warmes Interesse für die Menschheit und ein Scherflein oder eine Arbeitsstunde übrig habt, widmet sie dem Zwecke, den unser Herr und Heiland selbst geweiht, als er die tröstenden Worte sprach: „Was ihr dem Geringsten unter euren Brüdern thut, das habt ihr Mir gethan!“ Ihr aber, die Ihr selbst entbehren müßt, wenn Ihr zum guten Werke beisteuern wollt, bedenkt: Euch wird doppelt angerechnet, was Ihr dem Herrn gelichen! Ihm, der da tausendfach vergilt. —

Die Unterzeichneten sind freudig bereit, die Gaben der Liebe von heute ab, an allen Wochentagen, Vormittags, in Empfang zu nehmen, und bitten inständigst: Wer geben will, der säume nicht. Der Termin der Verloosung, sowie des Verkaufs der Loose wird — zwar abhängig von den eingehenden Geschenken, doch hoffentlich gegen Pfingsten — durch die Blätter bekannt gemacht werden. Die Liste der Geber und Geberinnen wird bei Ausstellung der eingegangenen Gaben zur beliebigen Einsicht für Jedermann offen liegen.

Nun bitten wir den Herrn, daß Er unser Unternehmen reichlich segnen wolle. Grünberg, den 16. April 1858.

Der Vorstand des Frauen-Vereins zur Unterstützung Armer und Kranker.

N. Pitz, Bezirk 1. Elisabeth Brandt, 2. Emilie Brunnings, 3. Auguste Zucker, 4. Albertine Förster, 5. Hent. Sommerfeld, 6. A. Seydel, 7. D. Gähler, 8. Christ. Mühle, 9. Auguste Leske, 10. H. Tiedemann, 11. Anna Grempler, 12.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist
a) das größte Hausbäckerbrodt bei dem Herrn Bäckermeister Steinsch und
b) die größte Semmel bei dem Herrn Bäckermeister Schindler vorgefunden worden.

Auktion

in Sommerfeld.

Am Montag den 3. Mai
er. von Vormittag 8 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Gerichts in dem Ferdinand Paulig'schen Cuchfabrikgebäude hieselbst außer diversen Handwerkzeuge, worunter 2 Ambosse und 2 Schraubstöcke, namentlich 2 Auf- und 2 Pelz-Krempel-Maschinen, 3 Spinn-, 2 Feinspinn-, 1 Langscheer-, 1 Wasch-, 1 Näh-, 1 Doppel- und 2 gekuppelte Raub-Maschinen, 9 Hand- und 6 Maschinen-Webestühle, 2 Walzenwalken, 44 Satz Raubstöße, 1 Doppel- und 1 Pack-Press-, 1 Dekaturhaube, 1 Färbekessel, Preß-Eisen und Spähne u. s. m. im Wege der Auktion gegen Baarzahlung verkaufen.

Sommerfeld, den 12. April 1858.
gez. **Pietsch**, Actuar.

Freiwillige Auktion

Donnerstag den 22. April c.
von Vormittag 8 Uhr an sollen auf dem Dominialhofe in Erdmannshoff ein Flügelinstrument, einige Spazier- und Reisewagen, Schlitten, Kutschgeschirre, Möbel und Hausgeräthe meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet Erdmannshoff bei Raumburg a/B., den 14. April 1858.

J. Horstig.

Sonntag den 18. April

Tanz-Musik

bei **Wilh. Hentschel**.

Gute Sorten Weinstöcke sind noch zu haben bei **Wwe. Lindner** in der Hintergasse.

Sonntag den 18. d. M. gefüllte **Baizer's u. Windbeutel** empfiehlt **R. Gomolky**.

Das Herren-Garderobe-Magazin

von **J. Horowitz** am Markt

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, welche sämmtlich nach den neuesten Façons dauerhaft und elegant gefertigt, und verspricht bei strenger Reellität die solidesten Preise.

Bestellungen jeder Art werden mit der möglichsten Sorgfalt und Pünktlichkeit ausgeführt.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorrätzig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Attest.

Als uns der diesjährige Frühling und namentlich der Monat März mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Catarrhe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Herrn **W. Hesse** hieselbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann. **Halle, den 17. Juni 1856.**

(L. S.)

Dr. Weber, pract. Arzt.



Sonnen- und Regenschirme werden reparirt und überzogen von **M. Zelder**, Radlermeister, am Markt Nr. 53.

Seidenpapier

empfiehlt **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 10. April.				Rarge, d. 7. April.			
	Höchst. Pr. bl. qtr. vi.	Niedr. Pr. tbl. qtr. vi.	Höchst. Pr. tbl. qtr. vi.	Niedr. Pr. tbl. qtr. vi.	Höchst. Pr. tbl. qtr. vi.	Niedr. Pr. tbl. qtr. vi.	Höchst. Pr. tbl. qtr. vi.	Niedr. Pr. tbl. qtr. vi.
Weizen .	2 12	6 2	5 1	10 1	2 20	1 10	2 20	1 10
Roggen .	1 15	3 1	1 10	3 1	1 25	1 25	1 25	1 25
Gerste gr. fl.	1 16	3 1	1 11	3 1	1 25	1 25	1 25	1 25
Hafer .	1 11	3 1	3 9	1 1	5	5	5	5
Erbsen .	2 12	6 2	8 9	2 20	2 20	2 20	2 20	2 20
Hirse .					2	2	2	2
Kartoffeln					10	10	10	10
Gen. d. Str.	1 15	1 5	1 5	1 10	1 10	1 10	1 10	1 10
Stroh Sch	4 20	4 10	4 10	5	5	5	5	5